

## SPD bringt eigenen Landratskandidaten

Antrag auf Errichtung eines Jugendparlaments angekündigt – Sitzung der Kreistagsfraktion

Von Werner Eckert

**Eggenfelden.** Bilanz und Ausblick – darum ging es bei einer Sitzung der SPD-Kreisvorstandschafft am Dienstagabend. Kreisvorsitzende Renate Hebertinger hatte sich für diese Gelegenheit eine wichtige Ankündigung aufbewahrt: Die SPD wird 2011 definitiv einen eigenen Landratskandidaten aufstellen.

Weitere Einzelheiten dazu wollte oder konnte die Kreisvorsitzende aber noch nicht mitteilen. Nur soviel: „Die Entscheidung, wer antritt werden wir heuer im Juni bekannt geben.“

Und noch ein weiteres Vorhaben kündigte Renate Hebertinger an. Demnach werde die SPD für die März-Sitzung des Kreistages einen Antrag auf Errichtung eines Jugendparlaments einbringen. Eine Satzung dafür sei bereits von den Jusos um den Kreisvorsitzenden Christian Haas und den stellv. SPD-Kreisvorsitzenden Thomas Asböck ausgearbeitet worden. Als neuen Schritt teilte Hebertinger schließlich auch noch mit, dass die Kreis-SPD heuer erstmals auch mit einer eigenen Kundgebung beim Tanner Wachsmarkt vertreten sein werde. Das Hauptreferat dabei wird MdL Bernhard Roos halten, sie selbst werde kurz zur Landkreispolitik Stellung nehmen.

In Eggenfelden teilte sich Renate Hebertinger die Referentenrolle mit Fraktionssprecher Kurt Vallée. Dieser warf einen Blick auf die Pflichtaufgaben des Landkreises, um so deutlich zu machen, dass es da „viel mehr“ als die Krankenhäuser gäbe, wengleich diese natürlich das alles beherrschende Thema gewesen wären. Rückblickend sprach Vallée bezüglich des durchgeführten Bieterverfahrens für die Krankenhäuser von einer „Finte“ der Verkaufsbefürworter. Entgegen aller anderen Behauptungen sei dieses allein auf den Verkauf ausgerichtet gewesen. Es sei erklärt worden, man würde dadurch viele Infor-



Über Pläne und Ansichten der SPD informierten die Kreisvorsitzende Renate Hebertinger und der Sprecher der Kreistagsfraktion, Kurt Vallée. – Foto: Eckert

mationen auch für den Betrieb unter eigener Regie erhalten. Man sei dann aber doch gezwungen gewesen „mit einem sechsstelligen Betrag wieder einen Wettbewerb auszuschreiben“, mit dem Ergebnis der Verpflichtung der Beraterfirma „BAB“.

### Bei Krankenhäusern „hellhörig“ bleiben

Vallée zitierte eine Aussage von UWG-Kreisrat Hans Schimpfhauser, der den Verkauf nach wie vor als die beste Lösung bezeichne. Man müsse deshalb, so der SPD-Fraktionssprecher, „hellhörig sein, wen er um sich scharen“ werde und „welche Dinge angezettelt“ würden. Seiner Überzeugung nach brauche es einen unabhängigen Geschäftsführer – unabhängig auch von der Landkreisspitze. Klar sei, dass es auch unbequeme Entscheidungen werde geben müssen. Dabei gehe es der SPD aber nicht darum, dass Ge-

winne gemacht werden. „Wir wollen die Grundversorgung sichern“, wobei eine „schwarze Null“ als Ergebnis schön wäre, aber auch an einem Minus werde der Haushalt nicht zugrunde gehen.

Verwundert sei er, warum bezüglich seiner im Kreistag vorgebrachten Überlegungen zu einer möglichen Senkung der Kreisumlage „bei den anderen Fraktionen großes Schweigen“ herrsche. Früher habe die CSU selbst um die Streichung fünfstelliger Beträge im Haushalt Kämpfe mit der Landrätin geführt. Vallée rechnete vor, dass 9,6 Millionen Euro Haushaltsüberschuss und eine um fünf Millionen Euro bessere Entwicklung im Nachtragshaushalt 2009 sich zu einer möglichen sechsprozentigen Senkung der Kreisumlage zur Entlastung der Gemeinden addieren würden. „Teilen wir das durch Zwei, weil wir alle Kameraden sind“, so blieben immer noch drei Prozent Umlagensenkung.

Bei seinem Blick auf die weiteren Pflichtaufgaben des Landkreises ging Vallée unter ande-

rem auf die Straßenverwaltung ein, die bei Reinhold Zeitlhofer in besten Händen sei. Besonders lobte Vallée hier auch die Bemühungen um den Radwegebau.

Auf einem „guten Weg“ sieht der SPD-Fraktionssprecher den Landkreis auch bei den Schulen. Hier würden ohne Kirchturmdenken die Sanierungen quer durch den Landkreis vorgenommen. Eine Gebührensenkung kündigte Vallée bei der Abfallbeseitigung an. Hierüber bestehe in der Zweckverbandsversammlung Einigkeit, „denn der Zweckverband kommt jetzt in bessere Zahlen.“

### Flaches Land extrem benachteiligt

Deutliche Kritik übte Vallée an der fehlenden Breitbandversorgung im Landkreis. Nur kabarettistischen Wert maß er hier den von Zeit zu Zeit immer wieder erfolgenden Absichtserklärungen von Bund und Freistaat bei. Das flache Land bleibe hier

für die wichtigen Zukunftsmedien extrem benachteiligt. Auch vom Landkreis müsste in dieser Sache einmal „auf den Tisch geschlagen werden.“

Renate Hebertinger hatte auch noch einen über den Kreis hinausgehenden politischen Rückblick gehalten und dabei betont, dass sie zu ihrer Forderung nach Auflösung des Landtags durch einen Volksentscheid (wir berichteten) stehe. Die erhofften Wahlergebnisse habe 2009 für die Rottaler SPD nicht gebracht. Es sei jedoch erfreulich, dass man mit Florian Prondl den neuen SPD-Landesvorsitzenden und stellv. Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion in den eigenen Reihen habe. Als erfreulich sah sie auch eine deutliche Verjüngung der Kreisvorstandschafft an.

Kritik übte Hebertinger mehrfach an der Staatsregierung. Den Versprechungen, Klassen an den Grundschulen verkleinern zu wollen, „sind nichts wert“. Kultusminister Spaenle habe erklärt, dass es hierfür keine konkreten Pläne gäbe. Außerdem sah Hebertinger einen Erziehermangel auf die Kindertagesstätten im Landkreis zukommen. „Die Staatsregierung hat meiner Meinung nach zu spät reagiert und weder den Krippenausbau noch die personelle Ausstattung ausreichend entwickelt.“ Die Staatsregierung argumentiere hier mit „geschönten Zahlen“. In diesem Zusammenhang forderte Hebertinger MdL Reserl Sem auf, bei der Sozialministerin Haderthauer Druck zu machen, an Ganztagschulen, in Kindertagesstätten und auch in den Horten ein kostenloses Mittagessen für alle Kinder zu finanzieren.

Schließlich monierte die SPD-Kreisvorsitzende, dass die Städte und Gemeinden im Landkreis bei steigenden Aufgaben und finanziellen Belastungen durch den Staat weiter deutlich unterfinanziert blieben. „Der Rückgang um 0,8 Prozent der Gesamtleistungen des Freistaats für die Kommunen im Jahr 2010 zeigt in die falsche Richtung.“